

Bürgerinitiative löst sich auf

Durch den geplanten Bau der **Osttangente** ist die Arbeit der Bürgerinitiative gegenstandslos geworden. Das Vereinsvermögen wurde jetzt an gemeinnützige Einrichtungen **gespendet**.

VON HANS-ULRICH KREB

Die Osttangente zwischen dem Logport und der Brücke der Solidarität wird quer durch das Rheinvorland gebaut. Damit ist der Widerstand der Bürgerinitiative gegen das Bauvorhaben gegenstandslos geworden. „Gute Argumente für den Erhalt von Natur und Umwelt unsererseits haben nicht gezogen. Wenn die Tangente nun kommt, hoffen wir, dass zumindest die Rheinhauser Innenstadt in den Bereichen Friedrich-Ebert- und Margaretenstraße LKW-frei wird“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der Bürgerinitiative gegen die Osttangente, Stefan Holtschneider. Ob aber selbst diese Minimalforderung in die Tat umgesetzt wird, sieht er kritisch. Schließlich haben ihm Freunde bereits von Nötigungen durch LKW-Fahrer auf der kürzlich auf dreißig Kilometer Höchstgeschwindigkeit heruntergeregelten Margaretenstraße berichtet. „Mein Bekannter fuhr wie vorgeschrieben mit 30 dort entlang, wurde von einem Laster, dessen Fahrer es nicht schnell genug ging, von hinten angeblinkt und daraufhin halbsbrecherisch überholt“, gibt er zu bedenken und regt an, dass die Höchstgeschwindigkeit nur eingehalten werde, wenn sie per Kontrolle überprüft wird. Mit der Entscheidung für den Bau der Tangente hat die Bürgerinitiative ihren Bestimmungszweck verloren. Sie löst sich auf. Das Vereinsvermögen von rund 3.000 Euro spenden die Bürgerrechtler an zwei gemeinnützigen Vereinigungen. Der eine Scheck wird der Duisburger Kindertafel „Immersatt“ zur Verfügung gestellt. Den zweiten überreichten für die Bürgerinitiative „Gegen die Osttangente“ Stefan Holtschneider,



Leckerchen wie Möhren gab es für die Ponys auf dem **Gnadenhof**. Ein Teil der Vereinsvermögens der aufgelösten Bürgerinitiative kommt den Tieren auf dem **Rheinvorland** zugute.

RP-FOTO: ANDREAS PROBST

Swen Sobeck und Birgitt Lesch Hans und Renate Zolopa als Inhaber und Initiatoren des gleichnamigen Tiergnadenhofes und Jugendfarm im Rheinvorland an der Fährstraße in Rheinhausen. Neben dem Hof im Rheinvorland betreiben die Ruheständler einen zweiten Gnadenhof für alte, überflüssige und nicht mehr einsatzfähige Tiere in Bergheim.

„Zu den Höfen bin ich gekommen wie die Jungfrau zum Kind. „Ich habe vor sieben Jahren meiner Tochter eine Reitbeteiligung an einem Pony auf dem Hof in Bergheim

INFO

Viele Tiere

Gegenwärtig beherbergt der **Gnadenhof** der Zolopas im Rheinvorland 29 Pferde, einen Esel, fünf Schweine, 150 Tauben, vier Hunde und sechs Katzen. In **Bergheim** haben zehn Meerschweinchen, 40 Hasen, 20 Hühner, sechs Gänse, vier Enten, acht Ziegen, fünf Schweine 120 Tauben sowie 21 Pferde ein zu Hause gefunden – fast schon ein kleiner Zoo.

gekauft. Da habe ich unbeschreibliche Zustände vorgefunden“, erinnert sich Hans Zolopa. Er stellte fest, dass die Eigentümer des Hofes an dem Bernhard-Röcken-Weg schlicht überfordert waren und deswegen die dort lebenden Tiere vernachlässigten und die Anlage verkommen ließen.

Ein Zuhause für Tiere

Im Laufe der Zeit übernahm er zusammen mit seiner Frau den Hof und bietet nun hier wie auf dem zweiten Anwesen im Rheinvorland Tieren ein zu Hause.